



Arbeitszeitverkürzung für Freiheit, Lebensqualität und Vollbeschäftigung

Sozialstammtisch, 14. Jänner 2016

Markus Marterbauer, AK Wien

Wirtschaftswissenschaft und Statistik



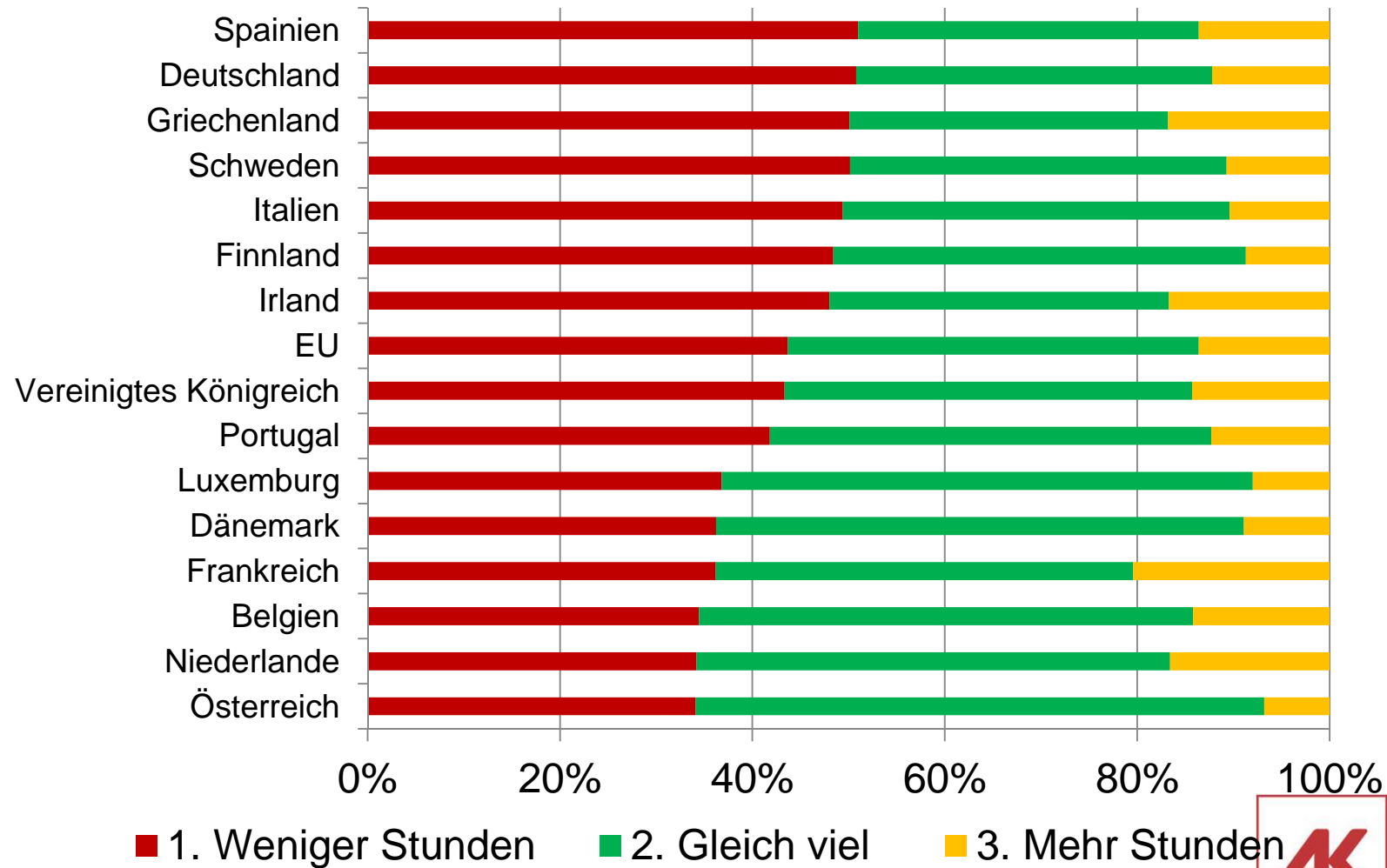
www.arbeiterkammer.at

Überblick

- **Arbeitszeitwünsche**
- **Arbeitsmarktlage**
- **Arbeitszeitverkürzung als Instrument der Beschäftigungspolitik**
- **Aktuelle Innovationen in der Arbeitszeitpolitik**
- **Weitere Maßnahmen**



Wie viele Stunden pro Woche würden sie gerne arbeiten im Vergleich zu jetzt?



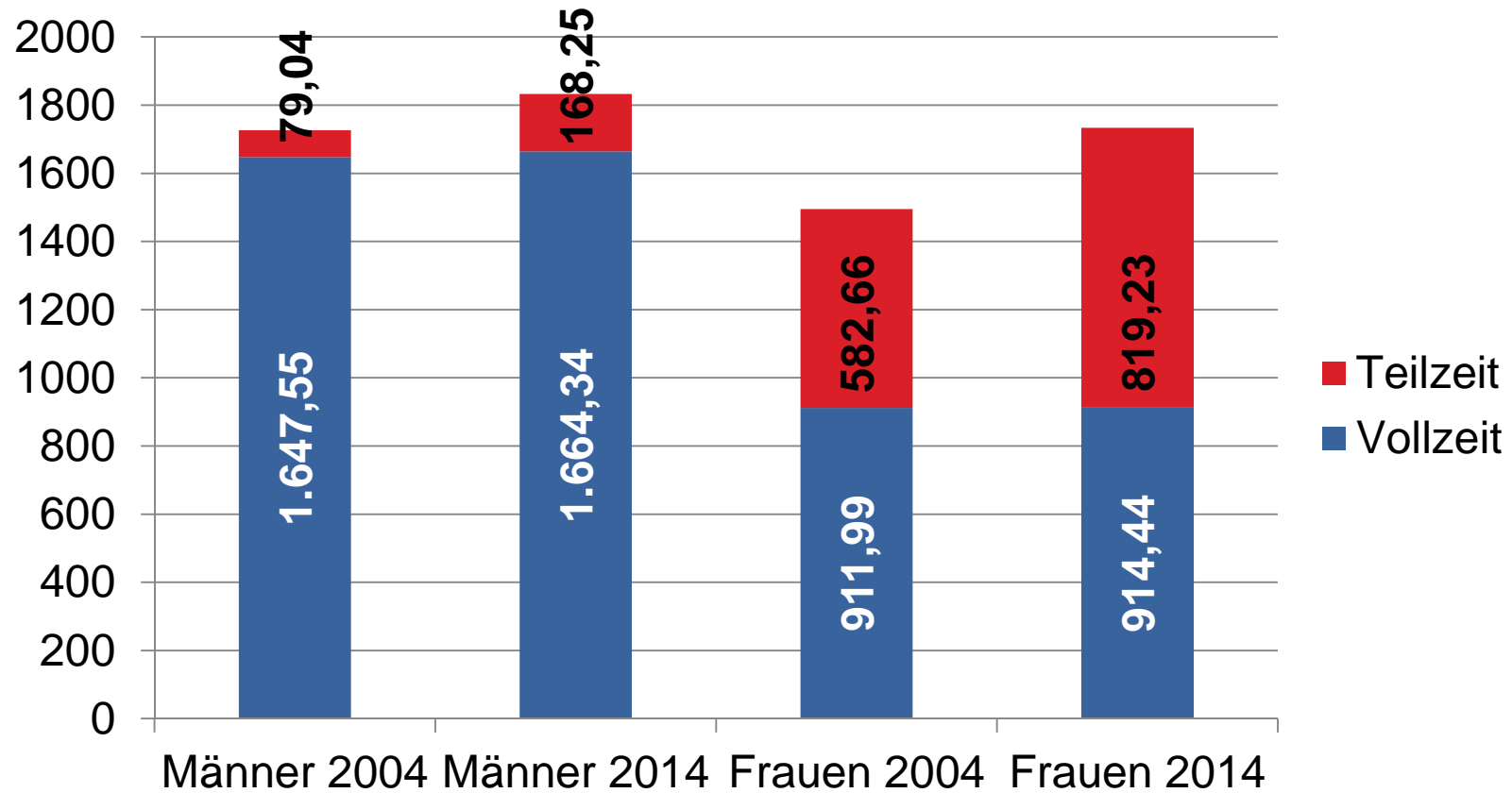
Quelle: <http://www.eurofound.europa.eu/surveys/data-visualisation/european-quality-of-life-survey-2012>

Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik

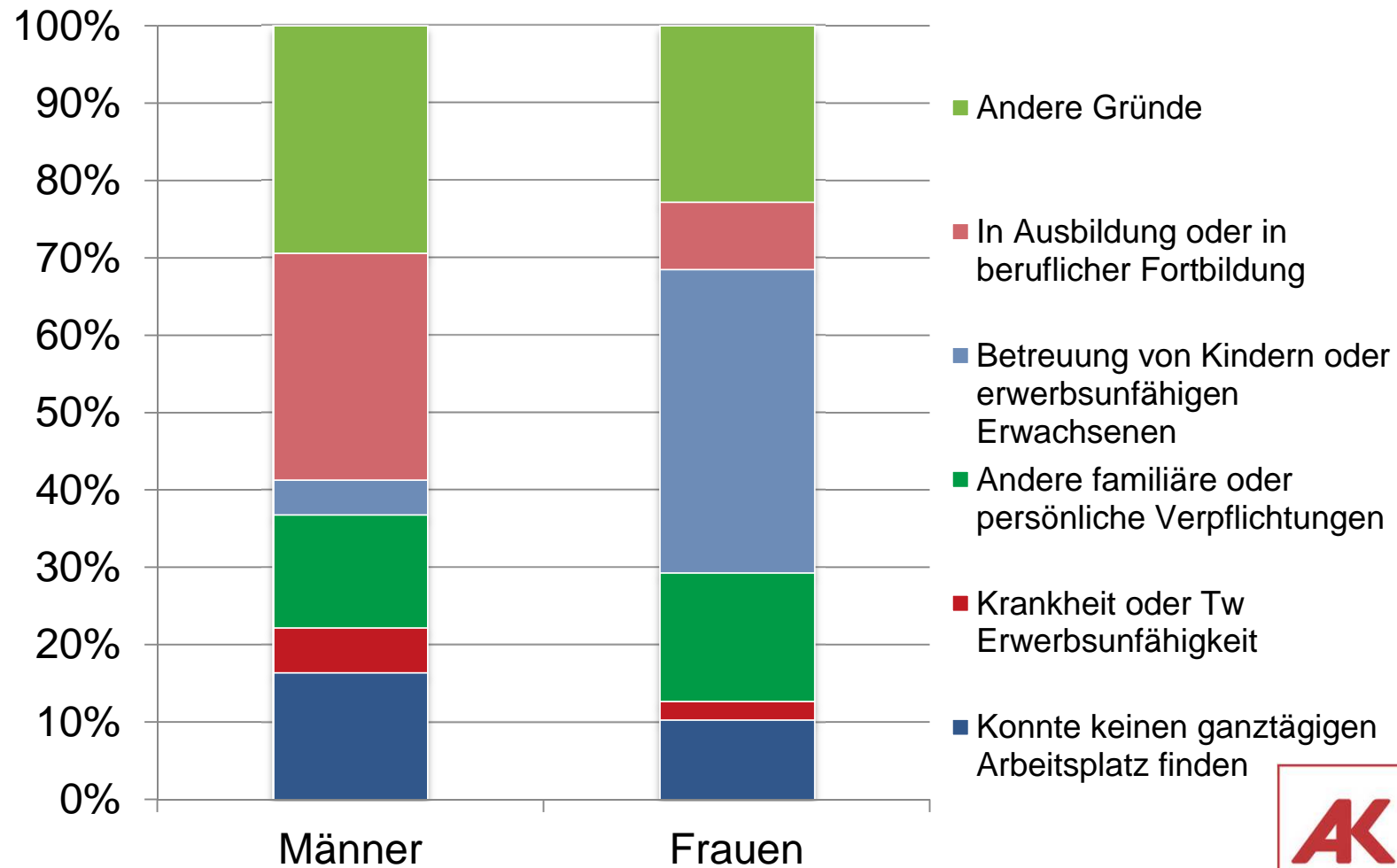


www.arbeiterkammer.at

Voll und Teilzeitbeschäftigte in Tsd.



Gründe für Teilzeit



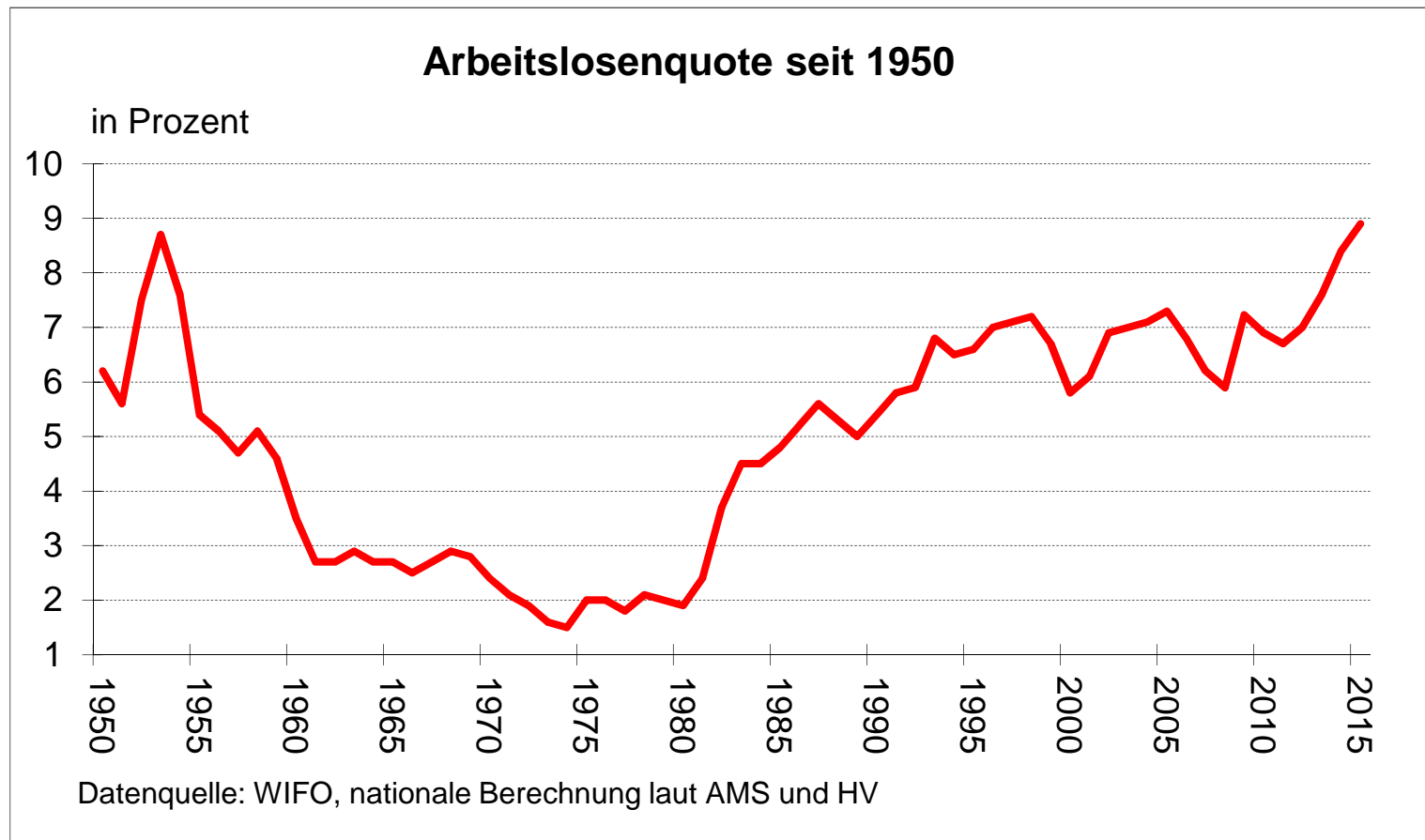
Ziele moderner Arbeitszeitpolitik

- „kurze Vollzeit“: 30-32 Stunden
- **Vollzeit (Männer): Arbeitszeitverkürzung**
- **Teilzeit (Frauen): + Qualität und Stunden**
- **Verteilung bezahlte/unbezahlte Arbeit**
- **Vereinbarkeit Beruf – Familie –
Weiterbildung**

Ziele moderner Arbeitszeitpolitik

- **mehr Bildungschancen**
- **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**
- **Umverteilung des Lebensarbeitsvolumens**
- **Lebenszufriedenheit**
- **Freiheit**

Höchste Arbeitslosenquote seit 1950

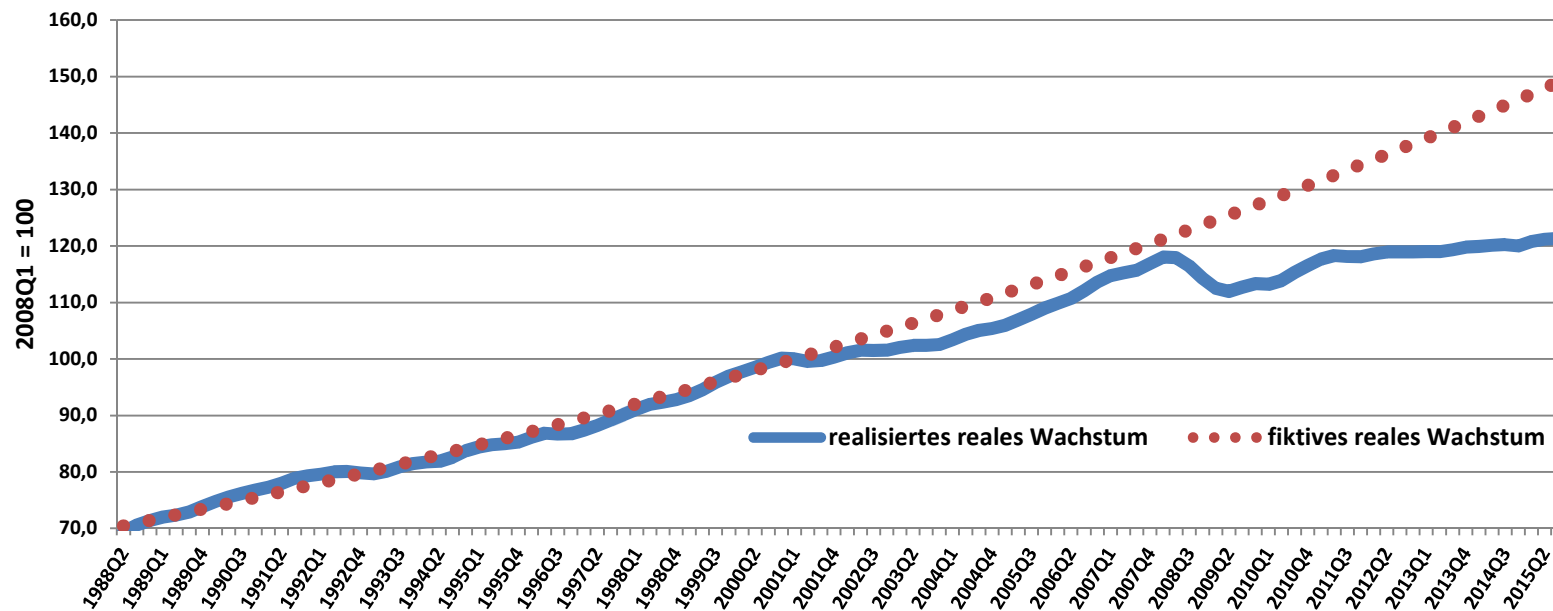


Determinanten der Arbeitsmarktlage

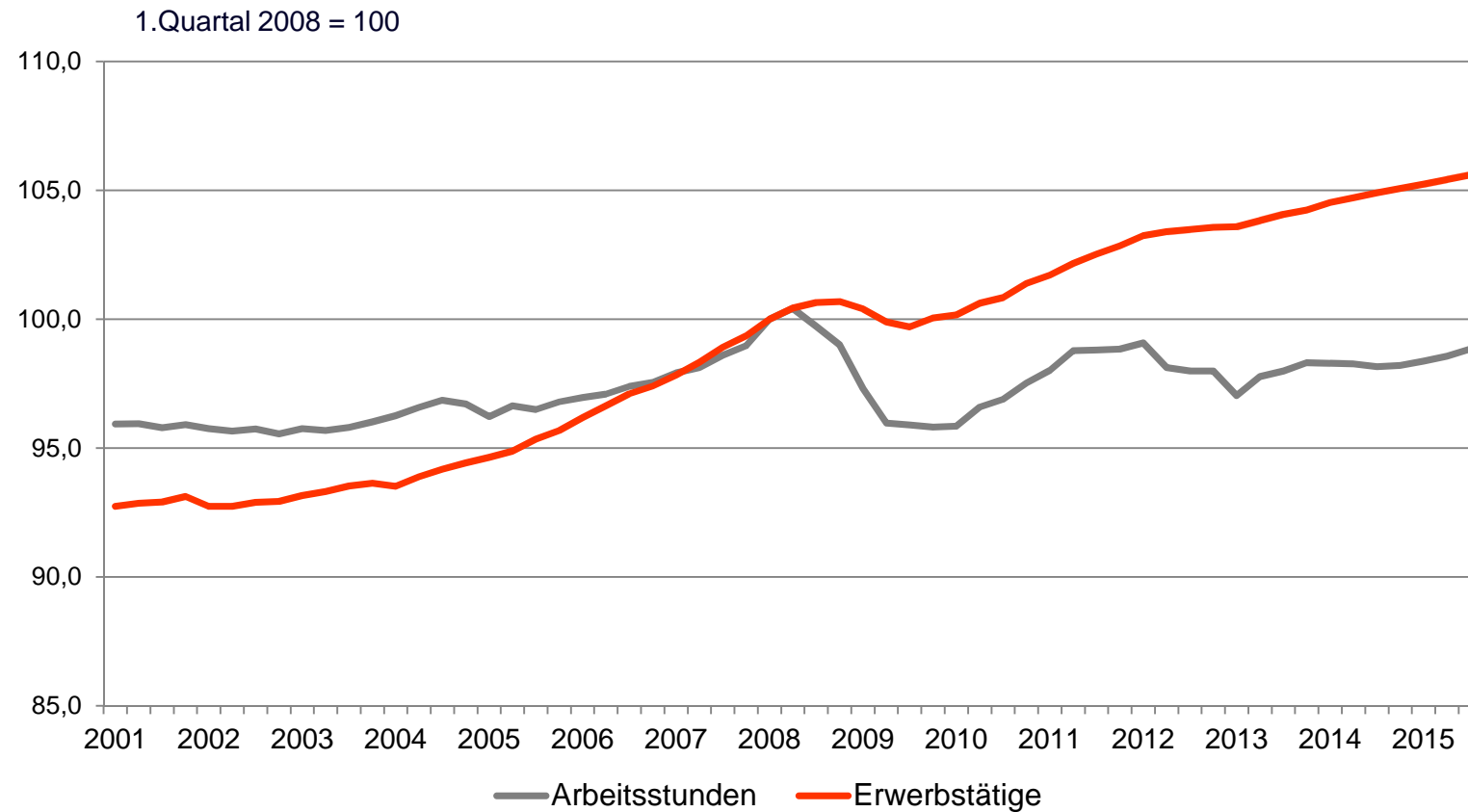
- **Arbeitskräftenachfrage**
(Wirtschaftswachstum, Budgetstruktur)
- **Vermittlung, Qualifizierung**
- **Arbeitskräfteangebot**
(Bevölkerungswachstum, Erwerbsquote)

Wirtschaftliche Kosten der Finanzkrise

Österreich: realisiertes vs. fiktives reales BIP
Wachstum gg. Vorquartal in %



Arbeitsstunden und Erwerbstätige Österreich - VGR



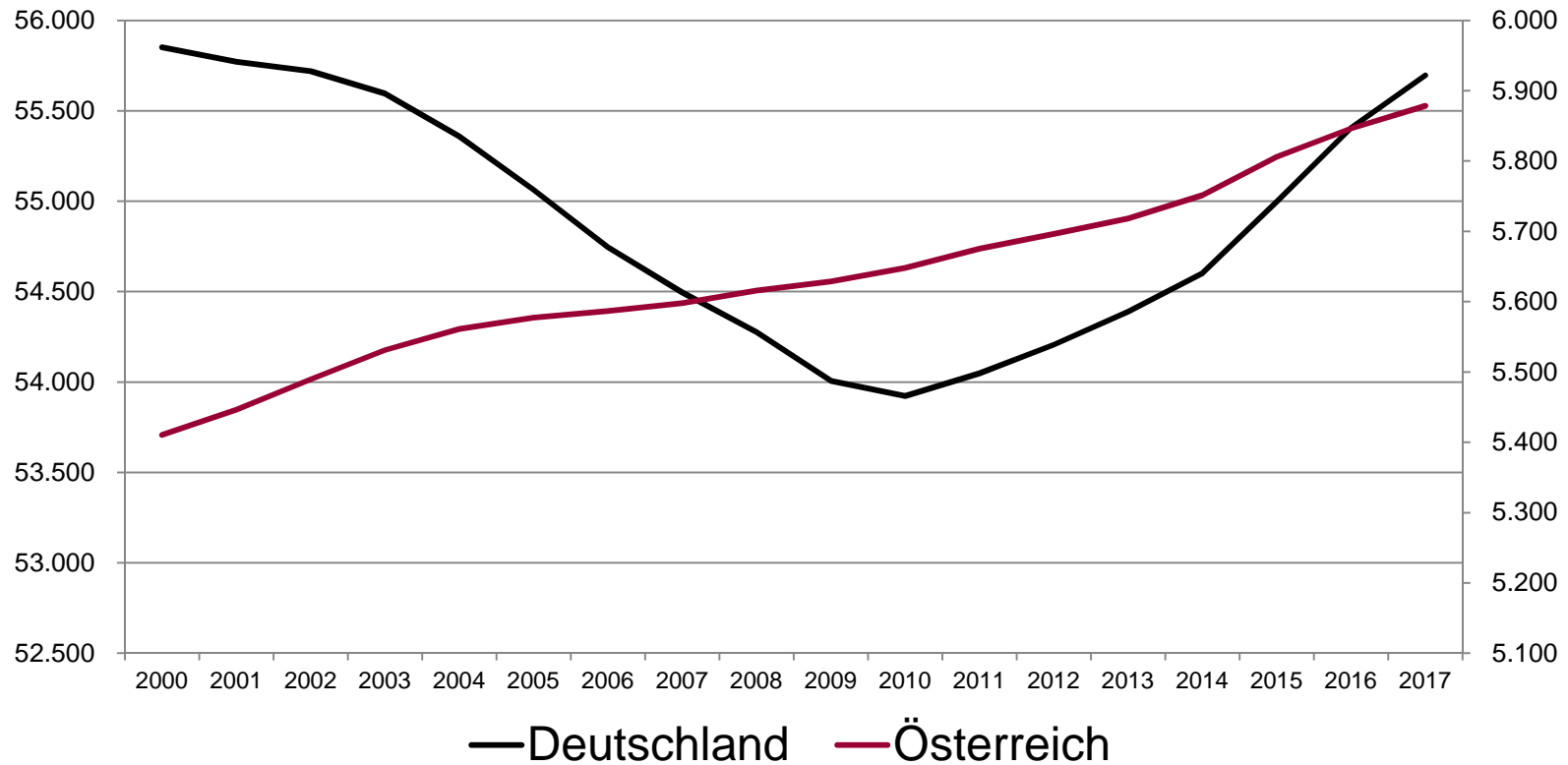
Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik - KB



wien.arbeiterkammer.at

Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter Deutschland und Österreich

AMECO



Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik - KB



wien.arbeiterkammer.at

Steigerung der Nachfrage nach Arbeitskräften

- Makroökonomische Politik:
Kurswechsel in der EU
- Soziale Dienstleistungen: Kindergärten, Ganztagschulen, Sozialarbeit, Pflege
- Finanzierungsspielraum für öffentliche Investitionen erweitern („goldene Regel“):
Wohnbau, öffentl. Verkehr, Schulen ua

Nachfrage und Angebot auf dem Arbeitsmarkt

- **Schwache Nachfrage nach Arbeitskräften**
- **Angebot an Arbeitskräften nimmt zu
(Migration, Erwerbstätigkeit im Alter)**
- **Arbeitszeitverkürzung als Notwendigkeit:
10% AZV= 3 - 7% Zusatzbeschäftigung**

Arbeitszeitverkürzung Österreich

- **1970er: 40 Stunden Woche, 4. Urlaubsw.**
- **Kollektivverträge 80er: 37,5 bzw. 38,5 WSt.**
- **1990er/2000er: effektives
Pensionsantrittsalter -3 Jahre**
- **2000er: Zunahme prekärer
Arbeitsverhältnisse - unerwünschte AZV**
- **2009: Kurzarbeit**

Rahmenbedingungen 1970 und heute

- **Produktivitätsreserven heute wegen flexiblerer Arbeitszeiten geringer**
 - Teilzeitarbeit bei Frauen
 - Lange Durchrechnung in der Industrie
 - Steuerl. Begünstigung von Überstunden
 - Verbreitung von All-in-Verträgen
- **Höhere Beschäftigungseffekte**



www.arbeiterkammer.at

Rahmenbedingungen 1970 und heute

▪ Verhandlungsspielraum

Arbeitszeit/Lohnausgleich umso höher

- **Je höher Wohlstand (BIP pro Kopf KKS)**
- **14.600 Euro (1970/74), 35.000 Euro (2014)**
- **Je höher BIP- und Lohnwachstum**
- **1970er real 5% pa, 2010er 0-2%**



www.arbeiterkammer.at



Arbeitszeitverkürzung in der Krise: Kurzarbeit

- **2009: 508 Betriebe für
66.510 Beschäftigte**
- **Reduktion Arbeitszeit
um durchschnittlich 26%**
- **Sicherung von
30.000 Arbeitsplätzen**

Arbeitszeitverkürzung in der Krise: Solidaritätsprämienmodell

- **Umstellung auf 5-Schicht-Betrieb**
- **Verringerung Belastung Schichtarbeit**
- **AZV um etwa 10%**
- **Temporäre Förderung durch das AMS (bis Lohnausgleich mit KV-Erhöhung erreicht)**
- **Aufnahme von Ersatzarbeitskräften in vollem Ausmaß der AZV**
- **Hohe Zufriedenheit**

Erfolgsprojekt: Freizeitoption im Kollektivvertrag

- **Elektro, Stahl, Bergbau (2013, 2014, 2015),
Fahrzeuge (2014, 2015), Papier (2015),
Metallindustrie (2015)**
- **Option: Statt Ist-Lohnerhöhung
im selben Ausmaß Freizeit**
- **Voraussetzung: Betriebsvereinbarung +
Einzelvereinbarung**



Erfolgsprojekt Freizeitoption: Inanspruchnahme

- **Anträge in Betrieben mit FZO:**
im 1. Jahr 15-20%, Folgejahr 5%
- **Faktische Inanspruchnahme 12,5% der Besch.**
- **Alle Altersgruppen, va 30-40 Jährige, beide Geschlechter, alle Beschäftigungsgruppen**
- **Häufigster Grund für Nicht-Zustandekommen:
Ablehnung durch Geschäftsführung (2/3)**



Erfolgsprojekt Freizeitoption: Zeitverwendung

- **Kaum Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit**
- **54% zusätzlicher Urlaub:
2% Lohnerhöhung = eine Urlaubswoche**
- **Ein Drittel spart noch an**

Verteilung und Arbeitszeit

- **Leistungsfähigkeit von AZV im unteren Einkommensbereich**
- **Mensch als soziales Wesen: Konsum, Arbeitsangebot gesellschaftlich bestimmt**
- **Stagnation: keine Vollbesch. ohne AZV**
- **Nur bei fairer Verteilung von Einkommen, Vermögen, Arbeit praktikabel**



Arbeitszeitverkürzung Optionen

- **Erfolgsprojekt Freizeitoption fortsetzen**
 - Kollektivverträge Industrie
 - Auf öffentlichen Sektor übertragen:
Verhandlungsbestandteil Zahl der Beschäftigten
 - Übertragbarkeit auf private Dienstleistungen?
- **Karenzmodelle entwickeln**
- **Urlaubsanspruch: 6. Urlaubswoche für alle**
- **Ausbildungspflicht**
- **Abbau der 270 Mio. Überstunden**



Arbeitszeitverkürzung; Freiheit, Lebensqualität, Vollbeschäftigung

- **Wirtschaftliche Stagnation + Anstieg
Arbeitskräfteangebot: Ohne AZV keine VB**
- **Immaterielle versus materielle Nutzung
des Wohlstandes: Lebensqualität**
- **Gesellschaftliches Lernen: Sozialer
Fortschritt und Freiheit für alle möglich**



www.arbeiterkammer.at

blog.arbeit-wirtschaft.at

Geld kann vieles kaufen.

**GUTE ARGUMENTE
GEHÖREN ALLEN.**

 blog.arbeit-wirtschaft.at  twitter.com/AundW  facebook.com/arbeit.wirtschaft

Arbeit & Wirtschaft

Herausgegeben von AK und ÖGB · www.arbeit-wirtschaft.at